

Er scheint 2 Mal wöchentlich am Mittwoch und am Sonnabend.

Inserionspreis für die 7 Mal gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Kop.

Mitauische Zeitung.

Abonnementspreis in Mitau: jährlich 2 Rbl. 50 Kop., halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop., vierteljährlich 75 Kop., mit Zustellung ins Haus: jährlich 3 Rbl., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertelj. 90 Kop.

Ueber die Post: jährlich 3 Rbl. 75 Kop., halbjährlich 2 Rbl., vierteljährlich 1 Rbl. 10 Kop.

Annahme von Abonnements und Inseraten:

In Mitau: Steffenhagen & Sohn, Buchh. von Ferd. Westhorn, Fr. Lucas u. H. Mannan. In Riga: Buchh. von R. Kummel u. M. Stieba. In Liban: Buchh. von G. L. Zimmermann. In Goldingen: Buchhandl. von Ferd. Westhorn. In Adenfelden: St. Halbstadt (Laurien); Jacob Bloch, Buchhandl.

Einunddreißigster Jahrgang.

Annahme von Abonnements und Inseraten:

In Rauske: Handlung von Kallmann und R. Stepermann. In Windau: Th. G. Antmann. In Friedriehstadt: A. Schwabe. In Kasenpoh: Apotheke von C. G. Wachtenfeld. In Lüdum: Buchhandlung von J. Birzgal. Eisenbahnstation Aug: Inspector Bogel.

Die zweite Auflage des August Oyraschen Taschenkaleenders für die Jugend

auf das Jahr 1905

ist soeben erschienen.

Unseren Schülern und Schülerinnen sei derselbe bestens empfohlen.

Pink-Pillen

sind ein Mittel, welches das Blut erneuert, Nervenstärkend wirkt, bleichem Gesichte eine gesunde Farbe verleiht und die verlorenen Kräfte wiederherstellt.



Pink-Pillen

sind in allen Apotheken und Droguenhandlungen käuflich.

Depôts in St. Petersburg:

Stoll & Schmidt, Kl. Morskaja N. 11. Russ. Pharmaceutische Handelsgesellschaft, Kasanskaja 12.

Preis 1 Rbl. 50 Kop. pro Schachtel.



Vom Kriege.

Vom Kriegsschauplatz sind Nachrichten von Bedeutung auch in den letzten Tagen nicht eingetroffen. Außer den üblichen Berichten über Artilleriefeuer und kleinere Schärmügel liegen nur Meldungen über Operationen der japanischen und russischen Kavallerie vor.

Fenilleton.

Baltische Dichterstimmen. Helisches Gespräch.

Er.

Du bist ein wahrer Schatz für mich, Ein rechter Ehefeger. Hältst Zucht und gute Sitte hoch Und Ordnung allerwegen.

Hast immer Recht und bist zur Hand Mit guten Lehren immer Und kriegest tapfer mit dem Staub Im Herzen und im Zimmer.

Nur möcht ich, wenn's Dein Heil erlaubt, Zu meinem Glück hier zeitlich, Du wärst um etwas weniger Vollkommen und unselblich!

Sie.

Du bist mein lieber Eheherr, Gott hüt dich vor Schaden, An Bart und Haß ein ganzer Mann Und Herr von Gottes Gnaden.

Berzückt mit starker, kluger Hand Das Regiment zu führen, Kargst nicht mit Volkern und verachtest Die Weiber nach Gebühren.

Nur möcht ich zu meinem Glück Für diese Lebensspanne, Du hättest vom Heren nicht so viel Und etwas mehr vom Manne!

Carl Frhr. von Fird's, geb. 25. Juli 1828 in Droguen (Irland), gest. 20. Februar 1872 in Neigranden.

Ihr Kind.

Von Rose Rausan.

Sie faltet den Brief zärtlich zusammen und eine holde, strahlende Freude liegt über dem feinen Gesicht. Peter,

Annahme für die Rigaer Metallwaaren-Fabrik „Planet“... Vernickelungen, Verfilberungen, Vergoldungen, Vertupferungen, Bronzierungen, Drydationen, Metallfärbungen... With. Neuland.

und Fantasiatur unternommen und den Boden der Brücke durch Sprengungen zerstört, wobei der angerichtete Schaden übrigens nur ein geringer gewesen ist.

Das Erscheinen japanischer Kavallerie im Rücken der Russen erregt nach dem „Tag“ in Petersburger leitenden Kreisen große Beunruhigung.

Nach einer Meldung der „Königsb. Post. Ztg.“ aus Tokio geben dort eingetroffene Berichte aus Liau-jiang an, daß die ganze russische Streitmacht zwischen dem Schabe und Charbin 450.000 Mann beträgt.

Ueber den Wechsel im Kommando wird schließlich gemeldet:

Am 29. Januar verabschiedete sich der Stab vom Kommandierenden der dritten Armee Baron Kaubars.

Die Gerüchte von Kuropatkins Rücktritt erhalten sich hartnäckig: Nach einer Meldung des „Vokalanziger“ aus Petersburg seien die Petersburger leitenden Kreise durchaus nicht gegen General Grippen-berg eingenommen.

für einen Wechsel im Oberkommando. Die Truppen dagegen schwärmen immer noch für Kuropatkin, welcher wahrhaft väterlich um ihr Wohlergehen besorgt sei.

Auch die „Now. Wr.“ konstatiert, wie die „Duna-Ztg.“ referiert, die Tatsache, daß man in der Gesellschaft und in der Presse mit der Kriegsführung und dem höchstkommandierenden, Gen. Kuropatkin, in höchstem Grade unzufrieden sei.

Wie der „Vokalanziger“ aus Petersburg berichtet, ist dort ein Offizier von der Division Kennenkampf eingetroffen.

„Gänge-Telegraph-Company“ berichtet denn auch bereits aus Mukden, daß General Kuropatkin Vorbereitungen zu seiner Rückkehr nach Rußland treffe.

„Du, Du! Wie glücklich ich bin! Einen ganzen Tag lang im Grünen. Dich und dann noch Frühling und Himmel und Wald und Wasser.“

Sehr pessimistisch beurteilt der Marinefachmann der „Ruffl. Wod.“ nach wie vor den Wiederbeginn der Seelampagne, in die Roshestwenski mit einem Geschwader von 68 Wimpeln eintritt.

Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ telegraphiert: „Ich bin davon in Kenntnis gesetzt worden, daß sieben in Argentinien gekauften Panzerkreuzer in den Gewässern von Mozambique eingetroffen sind.“

Zur Verproviantierungsfrage der russischen Armee meldet der „Daily Express“ aus Petersburg: Die russische Regierung steht vor der größten Krise des Krieges.

Eine Bewegung von ihr tief ist, und da rührt ihn das wehe kleine Buzen um den weichen blaßroten Mund. Wie lieblich dieser Mund war. Er hatte nie einen Frauenmund gefannt von solcher samtenen Süße.

Die Häuserreihen verschwanden. Wiesenflächen dehnten sich weit. Grün, langentzehrtes, beglückendes Grün!

„Birken!“ rüchete sie sich plötzlich mit einem so edlen vollen Raute des Brennens auf, daß er lächelnd zu ihr hin- sah, bevor er ihrem Blick folgte.

Und selbst von seinem Gesichte schwand vor dem Bilde draußen der Hauch blästerter Müdigkeit, der es sonst verschleierte.

Zwischen uralten Fichten und wildem Wacholder schritten sie auf weichem Waldboden bergauf und bergab an den Winterreihen vorbei, die ihr verdorrtes Sommerlaub noch eigenförmig festhielten.

von den Zwergen Landboten zur Eröffnung des finnländischen Landtages gelandeten Gruß zur Beteiligung. Es heißt darin: „Die Worte, welche Sie an den finnländischen Landtag gerichtet haben, sind mit wärmster Sympathie aufgenommen worden. Wir erblicken darin einen neuen Beweis für die Lauterkeit und Noblesse der Gesinnung, die dem Adel von Ewer stets zu eigen war. Wir hoffen aufrichtig auf die baldige Verwirklichung großer Reformen zu Rußlands Wohl. Wir hoffen auch, daß das Verhältnis zwischen Rußen und Finnländern sich in Zukunft immer freundschaftlicher gestalten werde.“

Samara. Der Adel von Samara hat beschlossen, an den Kaiser eine Adresse zu richten, in der betont wird, daß die Selbstherrschafft die unerklärliche Grundlage des Staates sei, und unter Verhinderung der Erblichkeit für den Kaiser die Zurechnung ausgesprochen wird, daß der Monarch den Adel zur Teilnahme an den für die Verhütung der erblichen Reichthümer erforderlichen Reformen berufen werde. (D. Z.)

Odesa. Die hiesige kleinrussische Intelligenz hat dem Ministerkomitee ein Memoire eingereicht, das, wie die „Russk.“ angibt, die Aufmerksamkeit des Ministerkomitees auf die Reichsverordnungen lenkt, die die Interessen eines ganzen Volksstammes betreffen. Es liefert an der Hand von Urkunden den Beweis, daß den Kleinrussen gesetzlich alle Rechte der Großrussen zuzuehen. Bloß alle möglichen Zufälle hätten die Grundgesetze aufgehoben und den Gebrauch der kleinrussischen Sprache in der Literatur beschränkt.

Ausland.

Deutschland. Am vergangenen Montag fand auf Befehl des deutschen Kaisers in der Rotunde des Alten Museums eine Trauerfeier für Adolf von Wenzel statt. Vor dem Museum stand als Ehrenwache die Leibcompagnie des ersten Garderegiments. An dem Sarge, der in der schwarzdekorierten Rotunde aufgebahrt war, waren die Kränze des Kaiserpaars niedergelegt. An dem Katafalck nahm das Kaiserpaar Platz. Es versammelten sich ferner die Angehörigen des Verstorbenen, sämtliche anwesenden Prinzen, Mitglieder des Senats und des Lehrkörpers der Akademie, sämtliche Botschafter und Gesandten, Generalität und Admiralität, Minister, Staatssekretäre, der Reichskanzler, Universitätsprofessoren, Vertreter der Stadt Berlin und Breslau. Oberhofprediger Dryander hielt die Gedächtnisrede, in welcher er auf den beispiellosen Fleiß hinwies, mit welchem der Verstorbene in unerhöplicher Eile die Arbeiten seines Amtes ausgearbeitet habe. Von königlicher Huld mit den höchsten Ehren bedacht, habe er keinen Feind gehabt. An seinem Sarge, am Sarge des deutschen Künstlers, lege das dankbare Vaterland Kränze nieder. Ein Vortrag von Haydn und ein Choral schloffen die Feier. Acht Unteroffiziere trugen den Sarg zu dem schmuckvollsten königlichen Leichenwagen, die Ehrencompagnie präparierte. Hierauf segte sich der Zug in Bewegung. Der Kaiser mit sämtlichen Prinzen folgte dem Sarge bis vor das Schloß, wo er aus dem Zuge austrat. Die Kaiserin war zu Wagen direkt nach dem Schloße zurückgekehrt.

Auf dem Kirchhofe war der Weg zur Gruft mit Immergrün befreit und von umflorten und bekränzten Obelisk umfäumt, auf denen Flambeaux loderten. Unteroffiziere trugen den Sarg zur Gruft. Wo Professor Degen, nachdem Oberhofprediger Dryander den Segen erteilt hatte, namens der Künstlerschaft warm empfundene Worte sprach. Der Choral „Jesus meine Zuversicht“ schloß die Beisetzungsfeier.

Der vom Kaiser gewidmete Kranz trug die Inschrift: „Dem Ruhmesthron Friedrichs des Großen und seiner Armeen in aufrichtigster Dankbarkeit Wilhelm II. und sein Heer!“

An die Friedrichsdenkmalzeit gemahnte die Schloßgarde-Kompagnie, die in weißgeruderten Reihchen, das Haupt mit der historischen Mütze bedeckt, aufzogen und auf der Freitreppe in Reih und Glied sich stellten.

Der „Königsbl. All. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Die Eröffnung der Automobil-Ausstellung im Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof hat sich am Sonnabend unter Abwägungsmäßigkeiten und einem Polizeiaufgebot vollzogen, die allgemein aufgefallen sind und die im Innern der Ausstellung während der Eröffnung so weit ging, daß manche Mitglieder des Automobilklubs sich dadurch beschweren ließen. Auch ist aufgefallen, daß der Kaiser erwiehrt als sonst war. Man erzählt in unterrichteten Kreisen, daß in der Nacht, die der Eröffnung der Ausstellung voranging, Vorstandsmitglieder der Ausstellung von der Kriminalpolizei herbeigeholt worden sind, und daß nach einer Durchsuchung der Ausstellung stattgefunden hat. Man will auch wissen, es sei etwas gefunden worden, und es seien einige ausländische Arbeiter, die mit Ausstellungsobjekten hergekommen waren, sofort entfernt worden. Das alles hängt damit zusammen, daß aus Marseille eine Warnung hierher gelangt war, es sei bei der Eröffnung ein verbrecherisches Unternehmen zu gewärtigen.

Der Streik im Ruhrgebiet gilt jetzt als vollständig beendet. Die auswärtigen Schutzmannschaften sind aus dem Gebiet abgezogen, der Güterverkehr hat stark zugenommen.

In Berlin sind Bergbauunternehmer aus ganz Deutschland versammelt, um zu der angekündigten Novelle zum Berggesetz gemeinsame Stellung zu nehmen.

Dem Reichskanzler Grafen Bülow ist eine größere Erbschaft zugefallen. Nach der „Frankf. Ztg.“ wurde ihm von Godefroy in Hamburg eine sehr erhebliche Summe, die auf 3-4 Millionen Mark angegeben wird, vererbt.

Oesterreich-Ungarn. Es unterliegt schlechterdings keinem Zweifel mehr, daß durch die Wahlwiederlage Tisza in Ungarn die Grundvesten des Dualismus, die der Ausgleich vom Jahre 1867 geschaffen, aufs schwerste erschüttert worden sind. Die Siegt im ungarischen Wahlkampf, die sich zum großen Teil aus der sogenannten Unabhängigkeitspartei rekrutierten, wollen einständnermaßen von der Aufrechterhaltung einer aus zwei Reichshälften bestehenden gemeinsamen österreichisch-ungarischen Monarchie nichts wissen. Sie streben offen und rückhaltlos die Personalunion zwischen Oesterreich und Ungarn an, die beiden bisherigen Reichshälften ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit voneinander verbürgen soll und der geistige Kaiser und König Franz Joseph hat sich sogar, wie bereits gemeldet, dazu verstanden, den Sohn des ehemaligen Diktators von Ungarn, der die Ansprüche der Habsburger auf den ungarischen Thron durch einen Frederick hatte wegdekretieren wollen, in der

Offener Hofburg feierlich zu empfangen. Ueber den Empfang berichtet der „Kor. Anz.“ aus Wien: Kossuth kam um 1/11 in die Hofburg und blieb über drei Viertelstunden beim Kaiser. Er trug nicht ungarische Nationaltracht, sondern Frack und Zylinder. Viele Hunderte von Menschen hatten sich in dem verschneiten Burghof eingefunden, zum größten Teil in Wien lebende Ungarn. Die Burghof war von einem ungarischen Regiment besetzt. Kossuth kam natürlich im geschlossenen Wagen, fuhr beim Marischall vor und bog sich direkt in die Appartements des Kaisers. Bei seiner Ankunft erfolgte keine Demonstration; als er aber wieder erschien — es waren 50 Minuten vergangen —, umringte die Menge seinen Wagen und feierte ihn mit donnernden „Gloria-Kossuth“-Rufen, die sich bei der Abfahrt auf den Michaelerplatz fortsetzten. Kossuth hielt sich im Fond des Wagens, dankte aber durch Abnehmen des Hutes. Im Hotel erzählte Kossuth dann dem Wiener und Budapest Journalisten: Nachdem der Flügeladjutant, Marschall Goyani, die Tür zum Salon des Kaisers geöffnet hatte und Kossuth auf die Schwelle getreten war, erhob sich der Kaiser vom Schreibtisch, ging Kossuth entgegen, begrüßte ihn in ungarischer Sprache mit sehr gnädigen Worten und lud ihn mit einer Handbewegung ein, auf dem Stuhl, der neben dem Schreibtisch steht, Platz zu nehmen. Hierauf begann der Kaiser das Gespräch in französischer Sprache und richtete eine Reihe von Fragen über die politische Situation Ungarns an Kossuth. Ueber den Verlauf der Unterredung erzählt Kossuth: „Ich hatte Gelegenheit, alles, was Seiner Majestät wissenswert erschien, in ausführlicher Weise darzulegen. Der König hörte mich volle drei Viertelstunden aufmerksam an. Majestät war sehr gnädig, seine Worte und Mienen ruhig und heiter. Es war 1/12 vorüber, als ich die letzte Frage des Königs beantwortet hatte. Es entstand eine kurze Pause, aus der ich schloß, daß Majestät mich um nichts mehr zu befragen wünsche, daß die Audienz zu Ende sei. Ich stand auf, der König ebenfalls; er geleitete mich zur Tür, wo ich mich stumm verneigte.“ Kossuth sagte noch, daß er über den Inhalt der Fragen des Königs und seiner Antworten dem Exekutiv-Komitee der koalirten Opposition in Budapest berichten werde.

Ueber den Verlauf der Audienz Franz Kossuths bei dem Könige verlautet aus oppositionellen Kreisen, daß der König den Forderungen der Opposition bezüglich der Wahlreform und bezüglich der Zolltrennung im allgemeinen zugestimmt habe, Konzeptionen bezüglich der Armeefrage aber abgelehnt habe. Kossuth wird, dem Bernehmen nach, über das Ergebnis der Audienz in einer Versammlung seiner Partei berichten. Zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses soll das Mitglied der Kossuthpartei, Julius Justiz, gewählt werden.

Von hoher militärischer Seite wurde der „Neuen Freien Presse“ folgende Auffassung mitgeteilt: „Die Optimisten, die geglaubt haben, daß die Audienz Franz Kossuths der Vorboten einer raschen Erledigung der Krise sein werde, dürften ihres Irrtums bald inne werden. Wer die Anschauungen der Krone genauer kennt, wird auch den großen Unterschied zwischen diesen und den Wünschen der Unabhängigkeitspartei erkennen können. Dieser Abstand ist so groß, daß an eine rasche und befriedigende Lösung der Krise wohl nicht gedacht werden kann. Es ist selbstverständlich, daß die Krone es als ihre Pflicht anseht, die Stellung der Monarchie als Großmacht bei der Lösung der Krise zu wahren, während die Forderungen, die Franz Kossuth verdammt hat, auf diese Stellung sehr wenig Rücksicht nehmen.“

Italien. König Viktor Emanuel hat an den Ministerpräsidenten Giolitti ein Schreiben gerichtet, in dem er auf Grund eines ihm unterbreiteten Projektes des Amerikaners David Lubin die Schaffung eines internationalen Instituts zur Förderung der Landwirtschaft in Anregung bringt. Die Initiative des Königs hat allenthalben den lebhaftesten Beifall gefunden. Auch dem Präsidenten Douhet, haben Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm ihre Sympathie für das projektierte internationale landwirtschaftliche Institut telegraphisch bekundet.

Die Angelegenheit der Gräfin Montignoso scheint, wie dem „Volkswagen“ aus Florenz gemeldet wird, einer friedlichen Lösung entgegenzugehen, nachdem die Haftlosigkeit der Anschuldigungen gegen die Gräfin, die auf die heimliche Spionage einer sächsischen Kammerfrau zurückzuführen sind, festgestellt worden sind. Auch Graf Guicciardini, der zu der Gräfin in intimen Beziehungen stehen sollte, hat mit größter Entschiedenheit die desfalls. Gerüchte für durchaus unbegründet erklärt. Die Gräfin Montignoso soll schriftlich zugesagt haben, daß sie ihr Kind, die Prinzessin Anna Monika, sofort ausliefern wolle, falls ihr ein regelmäßiges Wiedersehen ihres Kindes zugesichert werde. Die beiderseitigen Anwälte verhandeln hierauf über die Frage einer Erhöhung der Pensions der Gräfin und über die Regelung des Besuchs ihrer in Dresden weilenden Kinder.

Frankreich. Gerüchte über den Rücktritt des Präsidenten Emile Loubet circulierte dieser Tage in den Couloirs der Deputiertenkammer. Es wurde behauptet, Loubet werde nach vor Ende 1905 auf sein Amt verzichten, so daß der Kongreß zur Neuwahl eines Staatsoberhaupts gegen Jahr 1906 zusammenzutreten würde. Neben dem Senatspräsidenten Fallières kommen als Präsidentschaftskandidaten in Betracht die Vorkämpfer Constans und Cambon sowie Brisson und Combes.

Belgien. Innerhalb der belgischen Königsfamilie spielt sich wieder einmal ein interessanter Liebesroman ab. Die jüngste Tochter des Königs, Prinzessin Klementine hat sich mit dem Prinzen Victor Leopold verlobt. König Leopold ist aber ein entschiedener Gegner dieser Heirat. Aber auch in Hofkreisen macht sich eine starke Strömung gegen den Prinzen Viktor Napoleon bemerkbar, dem man vorwirft, eine andere Dame verlassen zu wollen, zu der er lange Jahre in einem intimen Verhältnis gefunden hat und dem drei Kinder entsprossen sind. Der Widerstand, den man dem Prinzen in politischer Hinsicht entgegensetzt, spielt natürlich ebenfalls eine Rolle und es wird nicht vergeblich daran erinnert, daß die Mutter König Leopolds eine Orleans war. Prinzessin Klementine, die dem König oft eine nicht zu unterschätzende Stütze war, hat sich bis jetzt ihrem Vater zuliebe gefügt. Sie scheint indessen nunmehr fest entschlossen zu sein, die Ehe mit dem Prinzen in aller Stille im Ausland zu vollziehen und König Leopold wird sich somit wohl oder übel fügen müssen.

Skandinavien. Wie aus Christiania gemeldet wird, wird die Diskussion über die Mittel und Wege, wie der Unionstreik mit Schweden beigelegt sei, immer lebhafter. Mit Spannung erwartet man den

nächsten Schritt der Regierung. In der Presse wurde die Auflösung der Union viel befürwortet, andere empfehlen sofortige Einrichtung eines separaten norwegischen Konsulatswesens.

Nach den letzten Nachrichten haben sich die Beziehungen zwischen Schweden und Norwegen aufs Äußerste zugespitzt. Die öffentliche Meinung ist sehr erregt, besonders in Norwegen. Menthalben wird von der Möglichkeit eines Krieges zwischen beiden Ländern gesprochen. Eine enorme Anzahl junger Leute wandert aus, in der Furcht vor Einberufung zum Kriegsdienst.

Amerika. Der „New York Herald“ publiziert eine längere Washingtoner Depesche, in der festgestellt wird, daß Deutschland bessere diplomatische Beziehungen als jedes andere Land zu Amerika unterhalte. Die Enthüllung der Friedrich-Statue erfolgte auf eine für Berlin entscheidende erfreuliche Art. Darauf habe der Kaiser den Professoren-Austausch angeregt, und Roosevelt sei auf den Vorschlag bereitwillig eingegangen. Deutschland unterstütze Amerikas Politik der offenen Tür in Ostasien. Der Kaiser verpasse keine Gelegenheit, den Amerikanern Freundschaftsbeweise abzuliefern. Die Deagan-Wettfahrt sowie die Einladung der amerikanischen Geistlichkeit zur Einweihung des Domes in Berlin seien die jüngsten derartigen Vorgänge. Das Wichtigste sei aber die Tatsache der Ankündigung der deutschen Regierung, statt der Einführung von Kampfzöllen den Abschluß eines amerikanisch-deutschen Komplexitäts-Vertrages anzustreben.

Tageschronik.

Se. Excellenz der Herr Kurländische Gouverneur, Stallmeister des Allerhöchsten Hofes D. D. Swerbejew, hat, wie die „Kurl. Sov.-Ztg.“ bekannt gibt, nach seiner am 29. v. Mts. erfolgten Rückkehr nach Wilna die Verwaltung des Gouvernements wiederum angetreten. Demselben Blatte entnehmen wir, daß der Friedensrichter des 3. Districts des Wilna-Baukischen Bezirks, Hofrat Engberts zum Gliede des Rigaschen Bezirksgerichts ernannt worden ist.

Wiederabend. Einer wie großen Hochachtung und Beliebtheit der „Meisterfänger“ Herr von Jur-Mühle sich in unseren musikalischen Kreisen erfreut, das beweist deutlich der stark besetzte Saal bei seinem Wiederabend und der lebendige Beifall der Zuhörer. Der vortreffliche Künstler, welcher aus zwei Jahre lang nicht besucht hatte, ist der Alte geblieben; er trat uns so gegenüber, wie wir ihn seit Jahren kennen, schäßen und lieben. Daß seine Vortragskunst ihres gleichen sucht, weiß die ganze Welt; aber auch seine Stimme mit ihrer glänzend strahlenden Höhe und ihrer sonoren Tiefe und dem beständig mezza voce ist unverändert geblieben. — Die Schumann'sche „Dichterliebe“ hat uns Herr v. J. Mühlstein mit seinem Freunde und Kunstsinnigen Herrn Haus Schmidt schon früher vorgetragen; die beiden Herren haben sich in diesen Tönen so innig verknüpft und so mit ihm vertraut gemacht, daß ihr Vortrag dieses Meisterwerkes gegenwärtig von anderen Künstlern wol kaum übertroufen werden kann. Wenn ich meine reichen musikalischen Erinnerungen aus früherer Zeit Revue passieren lasse, so sind es nur Eugen Gura und Karl Reinecke am Klavier, die mit dem Vortrag der „Dichterliebe“ eine gleiche Wirkung auf mich ausgeübt haben. Daß Herr v. J. M. von dem Wiederkönige Schubert immer einige Lieder bringt, die von anderen Sängern links liegen gelassen werden, wahrscheinlich doch, weil sie ihnen nicht als dankbare Aufgabe erscheinen, gereicht ihm zu ganz besonderer Ehre. Und es gehört in der Tat die Interpretationskunst eines v. J. Mühlstein dazu, um beispielsweise das langausgesprochene „An den Mond“ (Gedichte) zu so eindringlicher Wirkung zu bringen, wie es vorgestern geschah. Daß der Vortrag des „Glocken“ von Seiten des Herrn v. J. M. vielen anderen Sängern und Sängerinnen, die sich ebenfalls mit dieser schwierigen Aufgabe befaßen, als Muster dienen kann, erlaube ich mir schon kürzlich bei einer anderen Gelegenheit zu bemerken. Von Tschikowsky hatten sich die Concertgeber wahre Perlen ausgesucht, alle gleich wertvoll; einen erschütternden Eindruck hinterließen besonders „Warum im Traume kamst du mir“ und „So bald vergessen“; in solchen Fällen pflegt das Publikum nicht unmittelbar nach Vollendung des Liedes seine Meinung zu äußern, sondern verhält sich einige Sekunden stumm in andächtiger Stille, um dann erst in lauten Beifall auszubrechen. Den Schluß des Wiederabends bildeten vier Lieder von Berger (doch wol Wilhelm Berger). Der dritte Vers des hübsch gemachten Weihnachtliedes wird von einem Brauchschore begleitet, welcher „Stille Nacht, heilige Nacht“ singt; dieser wurde von vier hiesigen Damen ausgeführt. Auch die drei anderen Lieder waren recht annehmbar. Gaben, die eine gänzlich Wirkung nicht verfehlten und gut aufgenommen wurden. — Ueber die ausgezeichnete Klavierbegleitung des Herrn Hans Schmidt wol weiter zu reden, dürfte wol überflüssig sein; er wurde in der Ausübung seiner Kunst durch einen kluggehörten Beifall unterstützt.

Paul Heyse bildete das Thema des dritten Vortrags in dem Vortragszyklus des Herrn Oberlehrer Worms. Es waren heitere Bilder, die sich bei der Schilderung dieses glücklichen Lebens vor unserm Auge entrollten. Eine glückliche Jugend, ein erfolgträutes Schaffen im Mannesalter, ein heiterer Lebensabend, so stellt sich das Leben des berühmten Dichters dar. Nach einer Beurteilung des dichterischen Schaffens Heyse nach seinen starken und schwachen Seiten hin, las Herr Oberlehrer Worms eine Anzahl lyrischer Gedichte von Heyse vor.

Der vierte und letzte Vortrag in dem Zyklus findet Montag, den 7. Februar statt und wird Delle v. Liekeuron, wol einen der interessantesten lebenden Dichter, zum Gegenstand haben.

Herr Musikdirektor Wilhelm Rätgers bittet uns, auch an dieser Stelle anzuzeigen, daß die nächste Probe aus nachsweise Freitag, den 11. Februar stattfinden soll, und zwar für die Damen um 7 Uhr, für die Herren um 7 1/2 Uhr.

Zur Gründung eines neuen Hypothekenvereins schreibt, wie wir in der „St. Ztg.“ lesen, die „Zeh.“ Folgendes: Nachdem der Präsident des Kurländischen Stadt-Hypothekenvereins Herr Wienemann mit seinen Anhängern in dem genannten Verein ein Geist der Unduldsamkeit gegen die Letzten hineingetragen hat, ist der Gedanke aufgetaucht, in Wilna einen neuen Hausbesitzer-Hypothekenverein zu gründen, dessen Zweck wäre, die Hausbesitzer anderer Nationalitäten, vor den Nationalen Vorurtheilen des „Kurl. Stadt-Hypothekenvereins“ zu schützen.

Der „Voll. Wochenchrift“ entnehmen wir die nachstehende beachtenswerte Zuschrift:

„In jehigen ersten Zeiten dürfte eine wichtige praktische Frage wohl eingehende Prüfung und Beachtung verdienen: Tuen wir genug für unsere Untergebenen, was die geistige und sittliche Bildung anlangt? Ist nicht von größter Bedeutung, ist, wo im Volke so viel mehr gelesen wird als etwa vor 10 Jahren, und wo alle

schlimmen, das Volk schädigenden und vergiftenden Mächte gerade auf diesem Gebiete ihre Kräfte entfalten, daß wir auch hierin offen in die Reihen der für das wahre Wohl des Volkes Kampfenden treten, ein jeder an seinem Platz, wo er hingestellt worden. Wir sind moralisch dazu verpflichtet.“

Viele in unseren Landen haben schon lange diesen Weg klar erkannt und fest und bestimmt betreten. Sorgen wir doch dafür, daß nicht nur auf den Pastoren hin und wieder, sondern auch auf jedem unserer Güter sich eine Volksbibliothek findet, ausgestattet mit wirklich literarisch hochstehenden Büchern in den Volkssprachen. Die Literatur ist eine reiche und ich muß sagen, vielfach spottbillige, die uns zur Verfügung steht.

Mit großer Freude habe ich beobachtet können, wo ich zu einer solchen kleinen Bibliothek den Grund gelegt, indem ich den verammelten Hofseuten ca. 40 kleine Bücher als Grundstock für eine mit der Zeit zu vergrößernde Bibliothek übergab, wie herzlich mir gedankt wurde und wie die Bücher — von einem von den Seuten ermählten Bibliothekar verwaltet — reißend Leser fanden. In jedem Jahre könnte etwa zu den großen Festen eine kleine Kollektion hinzugeschenkt werden. Natürlich muß aber auch darüber gewacht werden, daß sich keine Schundliteratur einschleiche.

Wir müssen die Arbeit in dieser Richtung als unsere heilige Pflicht erkennen. Es wird eine Macht sein gegen alle bösen Elemente und eine Macht, durch welche die guten, aber schwachen Elemente gepflegt werden.“

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienste von 6. bis zum 12. Februar in Wilna.

5. Sonntag nach Epiphania.
St. Trinitatis-Kirche: Kronen-Kirchspiels-Gemeinde: Beichte und Abendmahl 9 Uhr Morgens. Gottesdienst 10 Uhr, Predigt Pastor Dobbert. — Deutsche Stadtgemeinde: Beichte und Abendmahl um 8 Uhr Morgens, Gottesdienst 3 Uhr Nachm., Predigt Pastor Kluge. — St. Johanns-Kirche: Gottesdienst 10 Uhr, Predigt Pastor Katterfeld. Danach Kirchengottesdienst. — St. Annen-Kirche: Kronen-Kirchspiels-Gemeinde: Gottesdienst 10 Uhr. — Letztliche Stadtgemeinde: Beichte und Abendmahl um 1/8 Uhr Morgens, Gottesdienst 2 Uhr Nachm., Predigt Pastor Reinhard. — Reformirte Kirche: Gottesdienst 11 Uhr Vorm., Predigt Pastor Krause.

In der Woche:

Donnerstag, den 10. Februar.
St. Annen-Kirche: Bibelstunde 6 Uhr Abends, Pastor Ramolin.

Zusätze aus den Kirchenbüchern in Wilna.

Proclamirte. Deutsche Stadtgemeinde: Kaufcommiss in Wiga Ernst Rudolph Gward Poljehin mit Ulrike Caroline Emilie Pinkentien.

Verstorbene. Deutsche Stadtgemeinde: Rentmeisterswitwe Karoline Manns geb. Beymann, 79 J. alt.

Es liegen ein für die Heidenmission 1 R., f. den Stadtdiakon 1 R., f. arme Schulkinder 6 R. 95 K.

Pastor Dobbert.
Der Konfirmations-Unterricht der weiblichen Jugend beginnt am 28. Februar. Konfirmation am Palmsonntage. Pastor Dobbert.

Eingegangene Liebesgaben: durch h. Collecte f. arme Schulkinder 9 R. 93 K., durch d. Klingg. f. Arme 20 K., f. einen Kranken 50 K. — Gott segne es. Herzlichst Dan.

Pastor Kluge.
Die Konfirmationslehre für die männliche Jugend beginnt am 14. Februar (Konfirmation Mariä Verkündigung, den 25. März). Pastor Kluge.

Telegamme

der „Russischen Telegraphen-Agentur.“

St. Peter Aburg, 4. Februar. Offiziell. Heute gegen 3 Uhr nachmittags wurde in Moskau, als Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Sergei Alexandrowitsch aus dem Krem zum Generalgouverneurs-Palais fuhr, in der Nähe des Nikitski-Tores in die Equipage Seiner Kaiserlichen Hoheit eine Bombe geschleudert. Die Equipage wurde getrümmert und Seine Kaiserliche Hoheit getödet.

St. Petersburg, 4. Februar. Die Exekutivkommission der Hauptverwaltung der Gesellschaft des „Roten Kreuzes“ bringt zur allgemeinen Kenntnis: Infolge der Ernennung des Kammerherrn Alexandrowitsch zum Chef der Sanitätsabteilung der ersten Armee im Militärressort ist er nicht mehr Hauptbevollmächtigter des „Roten Kreuzes“ und er ist aus dem Dienst des „Roten Kreuzes“ ausgeschieden. Mit der Erfüllung der Obliegenheiten des Hauptbevollmächtigten des „Roten Kreuzes“ bei der aktiven Armee ist, bis zur Ankunft des zum Hauptbevollmächtigten ernannten Fürsten Nikitschew, der zeitweilige Gehilfe des Hauptbevollmächtigten, A. J. Gutschkow, betraut worden.

Moskau, 2. Februar. Der Bögling der 2. Klasse der Alexander-Kommerschkule Siffow erschien beim Lehrer dieser Schule, Mac-Gleisinger, und tötete ihn nach kurzem Gespräch durch einen Schuß in den Kopf, worauf er sich selbst erschoss.

Moskau, 3. Februar. Heute um 11 Uhr 55 Min. traf General Grippenberg hier ein und fuhr nach einem Aufenthalt von 15 Minuten mittels Extrazuges nach Petersburg weiter.

Charlow, 3. Februar. Der Gegenständig Handwerkerhilfsverein hat beschlossen, um eine staatliche Verbesserung der Handwerker gegen Arbeitslosigkeit zu petitionieren.

Wiballen, 3. Februar. Auf der Reise nach Rußland passierte hier Prinz Friedrich Leopold.

Berlin, 14. (1.) Februar. Der „Frankfurter Ztg.“ wird aus Mailand gebracht, dort werde eine Entrevue zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Italien stattfinden.

Berlin, 15. (2.) Februar. In der Budget-Kommission erklärte Admiral Tirpitz, in dem im Herbst einzubringenden Flottenvermehrungsplan würden wahrscheinlich neben sechs großen Kreuzern noch sieben Torpedodivisionen vorgezogen sein.

Wien, 16. (3.) Februar. Der Präsident des Verwaltungsrates des Hofes, Dr. A. Wetzels und Koloman von Szell trafen gestern Abend aus Budapest ein und wurden heute vom Kaiser in besonderen Audienzen empfangen.

Paris, 15. (2.) Februar. Nach einer Zeitungsmeldung hat die Regierung die Dampfkompanien in Marseille von einem bevorstehenden großen Transport von Truppen und Kriegsmaterial nach Indochina benachrichtigt. Ein Transport ist bereits abgegangen.

London, 16. (3.) Februar. Das Kabinett wurde gestern Abend plötzlich zu einer Sitzung einberufen, um über Vorschläge, die von der japanischen Regierung eingetroffen sind, zu beraten. (Dana-Ztg.)

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Schna.

Herausgeber: S. S. G. A. - Steffenhagen.

Freitag, den 4. Februar 1905, um 4 Uhr morgens, entschlief...

Cand. jur. Julius Reichmann.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Februar, um 3 Uhr...

Die Hinterbliebenen.

Empfange

Zahnranke

täglich außer Sonntags von 9-12 Uhr Vormittags u. von 3-5 Uhr Nachmittags.

Dr. Julius Riez, Post-Strasse 1.

Auction.

Dienstag, den 8. Februar a. e. um 12 Uhr Mittags wird auf dem Pferdemarkte...

Ein junges Mädchen, welches auch das Nähen versteht, wird gewünscht...

Ein junges Mädchen mit gut. Mittel, wünscht Stellung in einer kl. Wirtschaft...

Eine russische Bonne aus gebildeter Familie zu 2 Anzügen, 5 und 7 Jähr., für Witebsk gesucht.

Unterricht in der doppelten Buchführung

ertheilt H. G. Renner, Bachstraße 22.

Unterricht in der doppelten Buchführung und Schönschreiben

Erle englische Kaffeemaschine Sübnerhunde

zu verkaufen einer großer, neuer Schreibisch und ein Truceau

Willst du heiraten? Raschlage u. Wink für Heiratslustige

vor Nachahmungen wird gewarnt. Hygienische Bor-Chymolseife

Dr. Professor S. F. Jürgens gegen Fäulen, Sommerprosten...

Hasen Pomeranzen sind in der Weisküche zu haben.

Hasen Pomeranzen empfing und empfiehlt F. A. Klein.

Hasen Pomeranzen

Hasen Pomeranzen

Hasen Pomeranzen

Hasen Pomeranzen

Hasen Pomeranzen

Hasen Pomeranzen

Hasen Pomeranzen

Aurländisches Museum. Ausstellung italienischer Reisestudien u. Bilder...

alljährliche Verlosung findet im Saale des Gewerbe-Vereins...

in zweiter Auflage erschienene August Vrasche Taschenkalender für die Jugend...

Achtung! Fabrikmarke: „Schreibender Engel.“



In letzter Zeit sind Sprechmaschinen aller Art auf den Markt geworfen...

Da nach den Gesetzen des Russischen Reiches Benennungen nicht geschützt werden...

Um nicht nur das Publikum vor Ankauf von minderwertigen Fabrikationen zu schützen...

Akt.-Ges. „Grammophon“ St. Petersburg, Morskaja 49.



Achtung! Fabrikmarke: „Schreibender Engel.“

Achtung! Fabrikmarke: „Schreibender Engel.“

Evang. Jünglings-Verein. Swebhdsche Str. N 25. Sonntag, den 6. Februar a. um 7 1/2 Uhr Abends:

Verammlung.

Vortrag. Herr Pastor Weismann: Die Anfänge der lettischen Literatur.

Auch eingeführte Gäste (Herren und Damen) sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Ergänzung der täglichen Nahrung mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Hämato-gen

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Apetitzunahme, rasche Hebung d. körperl. Kräfte, Stärkung d. Gesamt-Nervensystems.

Zu haben in allen Apotheken und Apotheker-Magazinen.

Hauptdepot für Russland: Gross-Ochta Apotheke, Abt. „Hämato-gen“ St. Petersburg.

Warnung v. Fälschung! Man verl. ausdrücklich „Dr. Hommel's Hämato-gen“ von Tausend v. Karzow d. in u. Ausland glänzend begutachtet!

Theater in Mitau. Im Saale des Mit. Gewerbevereins. Zwei Gastspiele des Ensembles des Libauschen Stadt-Theaters.

Der Kilometerfresser. Mittwoch, den 9. Februar 1905. (Novität)

Hans Huckebein. Donnerstag, den 10. Februar 1905: Auf vielseitiges Verlangen!

Im Saale des Gewerbe-Vereins. Sonntag, den 13. Februar a., 7 Uhr Abends:

CONCERT Rigaer Zitherspieler-Vereins „Livonia“.

Polstermöbel-Werkstätte nach der Palais-Strasse N 4.

im Gewerbe-Verein, zum Besten der Anstalt Labor, ein Bazar mit Aufführungen

Maifest. (Zeremonie aus dem 13. Jahrhundert)

Kola-Milch-Chocolade, Rahmanns Nährsalz-Chocolade...

H. Stellmacher. Delicateß-Pfeff-Cavitar, Spanische Zwiebeln...

Musikalischer Verein (Philharmonie). Die nächste Probe wird ausnahmsweise stattfinden...

Evang. Jünglingsverein. Den Herren Sängern ist hierdurch mitgeteilt, daß die nächste Gesangübung...

Unterstützungs- und Beerdigungs-Casse der Buchdrucker-Gesellschaft zu Mitau.

Beerdigungs-Casse des Mitauischen Gewerbe-Vereins

Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Vorlage des Jahresberichts pro 1904.

Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Vorlage des Jahresberichts pro 1904.

Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Vorlage des Jahresberichts pro 1904.

Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Vorlage des Jahresberichts pro 1904.

Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Vorlage des Jahresberichts pro 1904.

Kräuter-Bonbons „Ketty Boss“.

Untere Wohnung von 4 Zimmern nebst kl. Gärtchen für kleinere Familie zu haben...

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist zu vermieten...

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist zu vermieten...

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist zu vermieten...

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist zu vermieten...

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist zu vermieten...

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist zu vermieten...

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist zu vermieten...

Die Livländische adlige Güter-Creditsocietät

vollzog am 28. Januar 1905 die **Auslosung** der **4 1/2%** und **4%** Livländischen Pfandbriefe. Die Einlösung dieser gezogenen Pfandbriefe findet statt **vom 17. April 1905 ab** in **Riga** — in der Oberdirection der Livländischen adligen Güter-Creditsocietät, in **Jurjew** (Dorpat) — in der Ehstnischen Districts-Direction, in **Arensburg** — in der Oeselschen Filialcasse, in **St. Petersburg, Moskau, Warschau, Odessa, Kiew** und **Charkow** — in den Kontoren der Reichsbank, in **Wilna** und **Reval** — in den Abtheilungen der Reichsbank, in **Berlin** — in dem Bankhause Mendelssohn & Co.

Die ausgelosten Pfandbriefe müssen mit allen nach dem 17. April 1905 fällig werdenden Coupons vorgestellt werden. **Etwa fehlende Coupons werden von dem Capitale in Abzug gebracht.**

Nummern der ausgelosten Pfandbriefe.

I. 4 1/2% Pfandbriefe.

Lit. A à 1000 Rbl. (violette).						Lit. B (blanc) à 500 Rbl.		Lit. C à 100 Rbl. (gelbe).					
334	5572	10704	15926	21991	27108	32807	403	1	3200	7605	10602	14892	22542
52	811	792	984	22022	113	872	574	6	222	712	744	894	708
92	848	867	16349	385	264	919	665	159	539	749	862	921	737
118	6003	982	418	769	343	979	784	198	559	797	958	15027	854
189	008	11138	663	810	504	33358	1206	249	569	822	11031	115	23120
279	046	147	716	947	732	476	303	273	644	992	114	121	
339	276	235	17120	960	28014	796	571	282	861	8031	145	154	
486	329	266	135	23063	057	818	631	287	887	053	353	163	
511	335	323	256	091	148	845	788	331	994	093	863	219	
746	538	549	506	195	251	34008	927	417	4067	164	462	244	
866	647	571	543	204	263	183	2261	486	203	201	565	328	
916	710	616	548	255	691	235	430	530	400	245	586	345	
976	805	752	663	453	786	449	509	548	413	258	709	562	
1283	963	849	666	822	853	482	739	559	429	390	763	579	
548	7199	866	796	990	885	505	3093	569	496	412	12041	670	
566	238	880	18201	24234	898	762	167	684	514	450	095	720	
819	279	12133	252	245	931	35302	924	724	652	616	107	731	
854	460	157	428	306	29143	432	4074	824	676	629	206	927	
2325	491	209	714	312	279	771	645	863	532	639	273	16602	
374	531	221	756	333	414	36153	989	873	5078	745	498	641	
382	630	387	818	381	593	319	5198	1050	229	835	618	723	
384	701	422	826	437	678	330	808	192	400	853	628	899	
401	797	476	940	608	759	497	855	298	707	944	684	906	
422	856	654	964	651	884	598	912	396	722	989	701	944	
484	889	775	967	727	929	670	6113	435	763	9069	856	17095	
541	890	844	19004	742	956	697	841	458	989	098	888	243	
762	8090	882	008	996	30000	946	7181	619	6018	311	992	268	
781	130	13004	081	25016	201	37909	234	678	188	354	13059	468	
786	144	065	186	134	363	930	521	681	213	356	182	527	
808	892	169	408	159	436	985	8512	686	214	416	308	531	
863	947	258	410	196	534	38169		759	356	463	334	611	
866	9018	405	418	233	574	358		802	429	592	496	713	
883	036	537	614	304	747	39414		860	442	655	508	18031	
971	213	566	750	451	765	568		2047	453	700	548	079	
3240	234	765	798	517	914	820		129	637	725	620	354	
473	400	859	806	627	948	933		230	657	749	719	509	
482	512	14090	20113	662	31076			262	679	896	734	19385	
483	596	186	117	690	143			356	872	943	14034	470	
759	940	229	439	692	181			395	897	967	055	737	
1193	970	375	484	729	456			411	910	10022	096	834	
347	984	408	834	762	503			486	947	030	186	847	
513	10135	632	21170	883	622			572	989	051	194	962	
618	157	776	290	953	986			593	7134	120	240	20648	
702	271	977	311	26087	32103			732	186	182	287	738	
748	355	15397	476	107	231			799	190	287	491	978	
903	388	550	838	506	289			907	266	469	569	21813	
5012	472	622	892	695	409			3083	513	482	593	22057	
083	522	713	958	746	512			092	520	542	671	118	
480	559	865	984	822	737			122	558	586	731	165	

II. 4% Pfandbriefe.

Lit. A à 1000 Rbl. (rothe).					Lit. B (grüne) à 500 Rbl.		Lit. C à 100 Rbl. (graue).					
198	1318	2170	3387	3970	81	1407	199	739	1356	2397	2711	
546	416	214	450	4015	409		301	826	556	439	3080	
952	769	320	872	531	723		460	915	708	551	168	
1047	981	504	892	684	977		682	1305	2100	689	292	
176	2021	695	942	704	1288							

Die Verzinsung hört mit dem 17. April 1905 auf.

Die Verzinsung hört mit dem 17. April 1905 auf.

Liste

der Pfandbriefe, welche in den früheren Ziehungen ausgelost und welche bis zum 28. Januar 1905 noch nicht zur Bezahlung vorgestellt worden sind. Die Verrentung dieser Pfandbriefe hat von dem in der nebenstehenden Rubrik angeführten Termin ab aufgehört. Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von dem Capitale in Abzug gebracht.

I. 4¹/₂⁰/₀ Pfandbriefe.

Lit. A. à 1000 Rbl. (violette). №№	Die Verrentung hat aufgehört vom	Lit. B. à 500 Rbl. (blaue). №№	Die Verrentung hat aufgehört vom	Lit. C. à 100 Rbl. (gelbe). №№	Die Verrentung hat aufgehört vom	Lit. C. à 100 Rbl. (gelbe). №№	Die Verrentung hat aufgehört vom	Lit. C. à 100 Rbl. (gelbe). №№	Die Verrentung hat aufgehört vom
2362	17. April 1901	59	17. April 1900	696	17. April 1904	10255	17. April 1903	21401	17. April 1903
3341	" " "	979	" " 1902	759	" " 1899	10259	" " 1899	21942	" " "
3620	" " 1903	1846	" " "	985	" " 1902	10457	" " 1901	22515	" " 1904
3645	" " 1904	1998	" " 1904	1234	" " 1898	10699	" " "	22657	" " 1903
3655	" " 1902	2668	" " 1901	1360	" " 1903	10849	" " "	23172	" " "
3665	" " 1903	4729	" " 1904	1409	" " 1902	11196	" " 1902	23408	" " 1904
3934	" " 1904	6228	" " 1899	1567	" " 1904	11671	" " 1900		
5767	" " 1900	6998	" " 1902	1930	" " 1902	11732	" " 1904		
5789	" " "	7477	" " "	2046	" " 1900	12086	" " "		
7451	" " 1904			2944	" " 1904	12168	" " "		
7477	" " "			2996	" " 1900	12198	" " "		
10501	" " "			3383	" " 1902	12314	" " 1903		
10771	" " 1898			3408	" " 1899	12512	" " 1904		
10774	" " 1904			3662	" " 1904	12519	" " 1903		
12841	" " 1903			3840	" " 1902	12532	" " 1904		
13194	" " "			3844	" " "	12559	" " "		
13195	" " "			3852	" " 1903	12792	" " "		
13361	" " 1901			3864	" " 1902	13038	" " "		
13706	" " 1904			3872	" " 1899	13560	" " 1903		
14654	" " 1902			3873	" " 1902	13810	" " 1902		
15116	" " 1904			4449	" " 1904	13832	" " 1904		
16245	" " 1900			4473	" " 1901	13893	" " "		
16246	" " "			4566	" " 1904	13960	" " 1900		
17557	" " 1903			4611	" " "	14024	" " "		
17742	" " 1904			5106	" " "	14158	" " 1902		
18216	" " 1899			5169	" " "	14519	" " "		
18400	" " 1902			5385	" " "	14653	" " 1898		
18646	" " 1904			5900	" " 1903	15062	" " 1899		
19287	" " 1901			6667	" " "	15223	" " 1901		
19989	" " 1903			6809	" " 1904	15512	" " 1899		
20435	" " 1899			6958	" " "	15514	" " 1900		
20.92	" " 1904			7102	" " "	15647	" " 1904		
20982	" " 1903			7148	" " 1901	15886	" " "		
20996	" " 1904			7408	" " 1899	16261	" " 1903		
21054	" " 1899			7480	" " 1904	16274	" " 1900		
22377	" " 1903			7490	" " 1902	16703	" " 1904		
22534	" " 1901			8141	" " 1898	16749	" " 1902		
22557	" " 1904			8392	" " 1904	17294	" " 1901		
22919	" " "			8494	" " 1898	17526	" " 1902		
27024	" " 1900			8496	" " 1903	17542	" " 1904		
27456	" " 1899			8675	" " "	17783	" " "		
27890	" " 1900			8700	" " 1902	18089	" " "		
27894	" " "			8761	" " 1898	18359	" " "		
27897	" " 1899			9187	" " 1900	18380	" " 1902		
27905	" " "			9338	" " 1902	18511	" " 1904		
29508	" " 1904			9755	" " 1900	18583	" " 1903		
30082	" " 1903			9769	" " 1901	18591	" " 1902		
30099	" " 1901			10052	" " 1904	19191	" " "		
31225	" " 1904			10097	" " 1898	20436	" " 1903		
31653	" " "			10158	" " 1902	21318	" " "		

II. 4⁰/₀ Pfandbriefe.

Lit. A. à 1000 Rbl. (rothe). №№	Die Verrentung hat aufgehört vom	Lit. B. à 500 Rbl. (grüne). №№	Die Verrentung hat aufgehört vom	Lit. C. à 100 Rbl. (graue). №№	Die Verrentung hat aufgehört vom	Lit. C. à 100 Rbl. (graue). №№	Die Verrentung hat aufgehört vom	Lit. C. à 100 Rbl. (graue). №№	Die Verrentung hat aufgehört vom
286	17. April 1902	93	17. April 1901	98	17. April 1901	670	17. April 1900	1643	17. April 1904
892	" " 1900	1433	" " 1900	117	" " 1903	671	" " 1901	2716	" " "
939	" " 1904			170	" " "	708	" " 1900	2879	" " 1901
				579	" " 1904	1205	" " 1904	3046	" " 1900

III. 4⁰/₀ mit der Marke „S“ versehene Pfandbriefe:

Lettischen Districts.

à 100 Rbl. №№	Die Verrentung hat aufgehört vom
14067	17. October 1889
14542	" " 1886

IV. 5⁰/₀ Pfandbriefe:

a) Lettischen Districts.

à 100 Rbl. №№	Die Verrentung hat aufgehört vom
12436	17. October 1895
20574	" " 1896

b) Ehstnischen Districts.

à 1000 Rbl. №	Die Verrentung hat aufgehört vom	à 500 Rbl. №	Die Verrentung hat aufgehört vom	à 100 Rbl. №№	Die Verrentung hat aufgehört vom
8209	17. October 1895	26056	17. October 1896	18020	17. October 1876
				23463	" " 1890

Riga, den 28. Januar 1905.

№ 39.

Oberdirection der Livländischen Adligen Güter-Creditsoeietät:

Oberdirector: **P. v. Colongue.**

Oberrendant: **E. Baron Sass.**

Todes-Anzeige.

Heute Abend ist unsere liebe, treue Mutter und Grossmutter

Frau Dr. Emmy Bidder geb. Vorkampff-Laue

nach langen, schweren Leiden heimgegangen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. Februar um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Die Kinder und Grosskinder.

Mitau, den 4. Februar 1905.